

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 31

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

VERA MENCHIK

Weltmeisterin auf den 64 Feldern.

Frl. Menchik erwuchs in der deutschen Meisterin Frl. Graf eine nicht zu unterschätzende Rivalin. Im Einverständnis mit dem Wertschachbund übernahm die Kurverwaltung des Semmerings bei Wien einen Wettkampf unter den beiden besten Spielerinnen der Welt. 16 Runden waren dafür bestimmt. Nach der 12. Runde hatte Frl. Menchik die erforderlichen 8 1/2 Punkte erreicht, um Titelinhaberin und Matchsiegerin zu sein. Der Endstand des Kampfes lautete 11 1/2:4 1/2 für Vera Menchik, die bewiesen hat, daß sie die gewiegtere Technikerin ist. Frl. Graf ist außerordentlich begabt, aber ihrem Spiel fehlt noch jene Reife, die die Grundlage zum sicheren Turnierspiel bildet.

4. Matchpartie.

Weiß: Frl. Menchik. Schwarz: Frl. Graf.

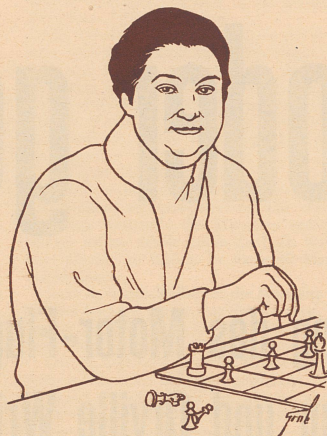
Damengambit.

- | | | | |
|---------------|-----------|-------------|-------------|
| 1. d2—d4 | d7—d5 | 20. Dd4×f6+ | Da3—e7 |
| 2. Sg1—f3 | e7—e6 | 21. Df6—c3 | Ld7—h3 |
| 3. c2—c4 | Sg8—f6 | 22. Sf3—c1 | Lh3—f5 |
| 4. Sb1—c3 | Sb8—d7 | 23. Sc1—c2 | Tg8—g6 ?) |
| 5. Lc1—g5 | Lf8—b4 | 24. Sc2—d4 | De7—g5 |
| 6. c4×d5 | e6×d5 | 25. Dc3—f3 | Lf5—d3 |
| 7. e2—c3 | c7—c5 | 26. Sd4—c6+ | Tc8×c6 |
| 8. Lf1—d3 | Dd8—a5 | 27. d5×c6 | Ld3×f1 *) |
| 9. 0—0 1) | c5—c4 *) | 28. Ta1×f1 | Kd8—c7 |
| 10. Ld3—f5 | Lb4×c3 *) | 29. Df3×f7+ | Kc7×c6 |
| 11. b2×c3 | Da5×c3 | 30. Df7×c4+ | Dg5—c5 |
| 12. Dd1—b1 *) | Dc3—a5 | 31. Tf1—c1 | Dc5×c4 |
| 13. e3—e4 | d5×e4 | 32. Tc1×c4+ | Kc6—b6 *) |
| 14. Lf5×d7+ | Lc8×d7 | 33. f2—f4 | h7—h5 |
| 15. Lg5×f6 | g7×f6 *) | 34. Kg1—f2 | Kb6—b5 |
| 16. Db1×b7 | Ta8—c8 | 35. Tc4—e4 | h5—h4 |
| 17. Db7×c4+ | Ke8—d8 *) | 36. Kf2—f3 | Tg6—a6 |
| 18. d4—d5! | Da5—a3 | 37. a2—a4+ | Kb5—c5 10) |
| 19. De4—d4 | Th8—g8 | 38. f4—f5 | Aufgegeben. |

1) An diesem Zuge erkennt man das theoretische Wissen der Weltmeisterin, die hier den c-Bauer opfert, um die Stellungüberlegenheit zu erreichen.

2) Auf sofortiges Lb4×c3 folgt b2×c3, Da5×c3, Lg5×f6, Sd7×f6 (g7×f6?), Ta1—c1, Dc3—a5, Tc1×c5 mit überlegener Stellung. Schwarz bringt durch Vorrücken des c-Bauers denselben außerhalb Gefahr.

3) Hier war zwecks rascher Entwicklung 0—0 geboten.



Die Damen-Weltmeisterin
Frl. Vera Menchik

stammt aus Rußland und fiel bereits als 9jährige durch ihre schachlichen Fähigkeiten auf. Nach ihrer Übersiedlung nach Hastings, England, bildete sie sich im dortigen Klub weiter aus; ihr damaliger Lehrer Maroczy aus Ungarn schulte sie für den Turnierkampf, und 1927 errang sie die ersten Lorbeeren: Vera Menchik errang in London die Damenweltmeisterschaft. Diesen Titel behauptete sie nun bereits 10 Jahre. Darüber hinaus hatte sie große Erfolge in Herrenturnieren, so in London, Hastings und Margate.

Sonja Graf ist ein grundverschiedener Typus. Klein, schlank, lebhaft und energisch, zieht sie es vor, in Herrenkleidung zu spazieren und trägt in allem die Manieren der emanzipierten Frau. In München geboren, verließ sie das Elternhaus und fristete ihr Leben als Caféhauspielerin. Ihr unbestrittenes Talent wurde entdeckt und der inzwischen verstorbene Meister Dr. Tarrasch förderte ihre Entwicklung. 1934 schlug sie die Deutschlandmeisterin Ehlers-Giesecke 5 1/2:1 1/2. Nun begann eine Wanderung durch alle Länder Europas. In den Herrenturnieren zu Hastings, Yarmouth, Margate und Nottingham setzte sie sich durch, siegte im großen Damenturnier auf dem Semmering 1936 und kämpfte tapfer in Wien und Prag 1937.

4) Bereitet den Durchbruch c3—e4 vor. Falls nun Schwarz rochiert, folgt Lf5×d7, Sf6×d7 (Lc8×d7? Lg5×f6!), Lg5—e7, Tf8—e8, Le7—b4, Dc3—d3, Db1×d3, c4×d3, Tf1—d1 und Weiß steht besser, denn der feindliche d-Bauer ist schwach.

5) Die schwarze Stellung ist schon derart aufgerissen, daß e4×f3 dem Textzug vorzuziehen war. Falls dann Db1×b7 folgt, so entsteht nach 0—0, Db7×d7, f3×g2 nebst g7×f6 ein ausgeglichenes Spiel.

6) Besser war Ld7—e6, um doch zu 0—0 zu kommen, außerdem hätte dann der Bauer c4 eine wichtigere Rolle erhalten. d4—d5 war wegen Da5×d5 nicht zu fürchten.

7) Der Tausch Lf5×c2 hätte das Spiel vereinfacht, wobei ein Remis noch immer im Bereich der Möglichkeit lag.

8) Tg6—f6 war dem Qualitätsrückgewinn vorzuziehen, denn nach Df3—d1 würde der gefährliche Bauer c6 fallen; außerdem besitzt Ld3 eine starke Zentrumsstellung. Nach Ld3×f1 ist das Endspiel für Weiß gewonnen.

9) Frl. Graf scheint hier nur noch die gegnerische Endspieltechnik prüfen zu wollen.

10) Auf Ta6×a4, Te4×a4, Kb5×a4 erreicht der f-Bauer ungehindert die 8. Linie. Frl. Graf gab nach dem nächsten gegnerischen Zug das hoffnungslose Spiel auf.

Nachstehend eine rassistige Partie aus dem Turnier von Mailand, die der temperamentvolle Peruaner Canal in schönem Stil gewann.

Vierspringerspiel.

Weiß: Canal. Schwarz: Cala.

1. e2—e4, c7—c5, 2. Sg1—f3, Sb8—c6, 3. Sb1—c3, Sg8—f6, 4. Lf1—b5, Lf8—b4, 5. 0—0, 0—0, 6. d2—d3, d7—d6, 7. Sc3—e2, Sc6—c7, 8. Sc2—g3, Sc7—g6, 9. c2—c3, c7—c6, 10. Lb5—a4, Lb4—a5, 11. d3—d4, La5—c7. Jetzt muß Schwarz auf die Bequemlichkeit verzichten, dem Gegner alles nachzumachen.

12. La4—c2, Tf8—e8, 13. Tf1—c1, h7—h6, 14. h2—h3, Sf6—h7, stärker war Lc8—e6, um d6—d5 vorzubereiten und um Ta8 ins Spiel zu bringen.

15. Lc1—c3, Lc8—d7, 16. Dd1—d2, Sh7—f8, 17. Ta1—d1, Weiß hat alle Figuren entwickelt, während die gegnerische Stellung beengt ist.

17... Dd8—f6, 18. Sg3—h5.

Der schwarze Damenzug kam Weiß gerade gelegen, um die hübsche Gewinnkombination einzuleiten. Nach dem Damenrückzug nach e7 bringt Weiß das Läufersopfer auf h6, welches nicht angenommen werden durfte. Andererseits erleidet Schwarz so großen Materialverlust, daß der weiße Sieg nicht aufzuhalten ist.

18... Df6—e7, 19. Lc3×h6! g7×h6. Das größere Uebel war durch Sg6—f4 abzuwenden.

20. Dd2×h6, f7—f6, 21. Lc2—b3+! d6—d5. Auf Ld7—e6 folgt Lb3×e6+, Sf8×e6? (D×L? Dg7≠!) Dh6×Sg6+!

22. e4×d5, Schwarz gab auf.

Gegen das Abzugsschach gibt es keine wirksame Abwehr mehr.

OPAL

Der Jubiläums-Stumpfen



75 JAHRE ARBEIT UND ERFAHRUNG 1862/1937



Im Friseur-Salon verlangen Sie Haarwäsche mit „ONALKALI“, dem konzentrierten „Schwarzkopf-Extra“, seifenfrei und nicht-alkalisch.



Gleich gebrauchsfertig und praktisch ist das flüssige, ebenfalls seifenfreie und nicht-alkalische

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD „FLÜSSIG“ für jedes Haar

EXTRA-BLOND „FLÜSSIG“ für blondes Haar

Erhältlich in großen und kleinen Flaschen!

Ihre Frisur hält besser

bei nicht-alkalischer Kopfwäsche! Diesen großen Vorteil brachte das seifenfreie, haarschonende Schwarzkopf „Extra-Mild“, und Millionen Frauen ziehen seither den Nutzen daraus. Das Haar bleibt elastisch und straff, sodaß es sich leicht und haltbar frisieren läßt. Seine Wellen werden betont durch den schönen natürlichen Glanz, da sich kein grauer Kalkseifenbelag entwickeln kann.

Schwarzkopf „Extra-Mild“ ist für jedes Haar geeignet. — Blondinen nehmen die Spezial-Sorte „Extra-Blond“ mit Blondverstärker; für zartes Kinderhaar und zur Bekämpfung von Schuppen: „Extra-Zart“ mit Kräuterbad.

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD
seifenfreie, nicht-alkalische Haarpflege
DOETSCH, GRETH & CIE. A.-G., BASEL